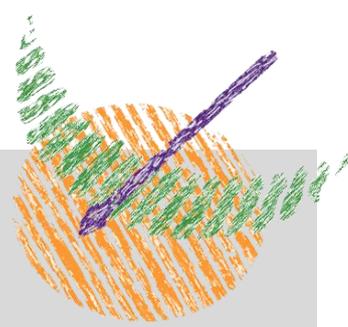


Rundbrief

für Soziale Dreigliederung

Dem freien Geistesleben verpflichtet



Nr. 40 – Juni 2025

Inhalt

Ein Dreigliederungsvorschlag aus Ungarn – Wir können doch etwas tun!.....	2
Die aktuelle Situation in Ungarn.....	4
Ungarns Friedensvorschlag vom Februar 2025.....	12
Ach du liebe Zeit.....	17
100 Jahre nach Rudolf Steiner.....	19

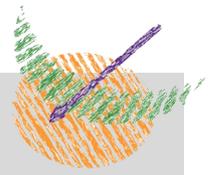
Editorial

Liebe Leser,

in unserem letzten Rundbrief hatte Nicholas Dodwell uns von seinen Eindrücken in Rumänien berichtet. In dieser Ausgabe geht er im Vergleich dazu einleitend auf die Situation in Ungarn ein. Lesen Sie seinen Artikel ab Seite 2. Es ist offensichtlich, dass Ungarn mit seinem Ministerpräsidenten Viktor Orbán eine eigene Position innerhalb Europas und der geopolitischen Lage einnimmt und damit für Kontroversen in der öffentlichen Wahrnehmung sorgt. Es lohnt sich insofern sehr, sich mit der aktuellen Situation Ungarns im Zusammenhang mit seiner jüngeren Geschichte zu befassen. Der Ungar Attila Ertsey gibt uns Einblicke in eine politische Strömung Ungarns, die aus der Beschäftigung mit der Sozialen Dreigliederung heraus entstanden ist und die derzeit Impulse setzt. So geht »Ungarns Friedensvorschlag vom Februar 2025« auch auf diese Bewegung mit dem Namen »Parallelgesellschaft« zurück. Lesen Sie eine Zusammenfassung des Friedensvorschlags ab Seite 12. Der Text nimmt auch Bezug auf die deutsche Frage als einem Teil der sozialen Frage und benennt geopolitische Bestrebungen, die Mitteleuropa bzw. Deutschland betrafen, schon als es um den ersten Weltkrieg ging. Mit der Ukraine, die sich aus der Neuordnung der Welt nach dem Mauerfall ergab, zerbröckelt die Nach-Wende-Ordnung und der Friedensvorschlag beinhaltet in einem ersten Schritt die »[...] Benennung der wahren

Verursacher des Krieges [...]«. Diese wahren Ursachen zu beheben ist auch ein erklärtes Ziel des russischen Präsidenten Wladimir Putin. Denkt er dabei so weit, wie es in Ungarn offenbar geschieht? Ungarn jedenfalls will als ein souveräner Staat aus der derzeitigen Neugestaltung der geopolitischen Lage herausgehen. Aber es geht noch weiter und das macht Hoffnungen im Hinblick auf die Soziale Dreigliederung, den »dritten Weg« zwischen Kapitalismus und Kommunismus, den Weg der Mitte, der »[...] die volle kulturelle Autonomie für alle [...] Völker und ethnischen Minderheiten beinhalte[t]« und der mit Vielvölkerstaaten, wie es der Österreichisch-Ungarische Staat zur Zeit Rudolf Steiners gewesen ist, auf friedlichem Wege umgehen kann. Dieser Weg ist die deutsche Aufgabe, denn es ist die Aufgabe der mitteleuropäischen Völker, das bisher nur geografisch gelebte Prinzip des Föderalismus in eine wesensgemäße thematische Gliederung gemäß der Dreigliederung des Sozialen Organismus hinein zu entwickeln. Werden wir den Ball auffangen, den die Ungarn uns zuwerfen? Durch ihre enge historische Verbundenheit mit den deutschen und den slawischen Völkern können die Ungarn sowohl eine wichtige Vermittlerrolle einnehmen, als auch sich selbst als mitteleuropäische Nation begreifen und so beginnen sie derzeit schon einmal ohne uns, die nötigen Impulse zu setzen. Lesen Sie ab Seite 4 den Artikel »Die aktuelle Situation in Ungarn: Hintergrund und Entstehung der Parallelgesellschaftsbewegung« von Attila Ertsey, in dem er ab der Budapester Revolution von 1956 über den Zusammenbruch des kommunistischen Systems 1989 bis zu den neueren Entwicklungen im Zuge der Covid-Krise den geschichtlichen Hergang und die Entstehung der Parallelgesellschaft beschreibt, die Rollen der wichtigsten Protagonisten der Bewegung beleuchtet und erwähnt, wie auch der Werdegang Orbáns diese Strömung streift.

Liebe Leser, sind Sie eigentlich froh oder eher unglücklich darüber, die Entwicklungen, die sich in unserer Zeit für uns Zeitgenossen ergeben, mitzuerleben? Die Zeit schreitet fort und jede Zeit hat ihre eigene Qualität und Aufgabe. Dar- ▶



aus ergibt sich aber nicht nur eine Gliederung in nacheinander folgende Epochen, auch gleichzeitig treten Zeitqualitäten unterschiedlich in Erscheinung. Lesen Sie den Artikel »Ach du liebe Zeit« von Christian Sykora ab Seite 17 und beobachten Sie mit ihm den kontinuierlichen Zeitenlauf, der sich dem gleichmäßigen Lauf der Sonne folgend in kleinen Einheiten bis zu Sekunden auf dem Chronometer, der Uhr, ablesen lässt. Was aber, wenn plötzlich etwas Besonderes geschieht, so dass die Zeitempfindung eine ganz andere ist, der Augenblick neue Aufgaben bringt, momentane Geistesgegenwart erforderlich ist? Oft folgen solche Ereignisse einem rhythmischen Zyklus und es schließen sich Zeitfenster oder sie tun sich neu auf.

So wie sich der von Ertsey und Sykora beschriebene 100-Jahres- und $33\frac{1}{3}$ -Jahres-Rhythmus in der ungarischen Geschichte zeigt, jährte sich auch gerade der Todestag Rudolf Steiners, der am 30. März 1925 verstorben ist, zum 100sten Mal. Christoph Hueck verfolgt, über welche Stationen Steiner seine Themen entwickelte und für uns auf die Erde brachte. Lesen Sie seinen Artikel »100 Jahre nach Rudolf Steiner« ab Seite 19. Die Impulse, die Steiner uns schenkte, sind ein noch immer weitgehend ungehobener Schatz.

Karin Ghion-Hamadu
für das Redaktionsteam vom
Rundbrief für Soziale Dreigliederung

* * *

Ein Dreigliederungsvorschlag aus Ungarn – Wir können doch etwas tun!

Nicholas Dodwell, 29.5.2025

Wer mit klarem geopolitischen Blick die gegenwärtige, kriegsgefährdete Lage Europas und der Menschheit betrachtet, könnte verzweifeln.

Die Ukraine, gestützt durch die NATO, ist dabei, ihren Krieg gegen Russland zu verlieren.

Mit westlicher Unterstützung wird der Krieg verlängert, das Sterben geht weiter. Zwar will die USA sich herausziehen und sich der Konfrontation mit China zuwenden; aber die E.U. (mit Deutschland an vorderster Front) will den

Krieg fortführen und es mit der atomaren Großmacht Russische Föderation alleine aufnehmen.

In jedem europäischen Land will die Mehrheit der Bevölkerung den Krieg beenden und durch Diplomatie einen Frieden herbeiführen. Die politische Führung – die E.U. Führung in Brüssel, und die meisten der Nationalregierungen – treibt jedoch, ungeachtet des Friedenswillens ihrer Bürger, die Kriegsausweitung massiv voran.

Neben der Slowakei bildet hier seit Jahren die ungarische Regierung unter Viktor Orbán eine rühmliche Ausnahme.

Viktor Orbán hat zur Beendigung des Krieges eine eigene Strategie, einen eigenen Langfristplan, den er gegen massive Behinderungen aus der E.U. verfolgt.

Was ist der Hintergrund hinter diesem Sonderweg Ungarns?

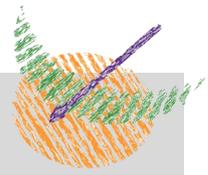
Dreigliederer wissen: Kriege zwischen Nationalstaaten lösen nicht die eigentliche Menschheitsaufgabe, die seit 1919 vor uns steht: die Verwirklichung der sozialen Dreigliederung, und die Auflösung der »Einheitsstaaten«, des korrumpierten Einheitsknäuels, das in chaotischer Weise die drei selbständig sein sollenden Glieder Geistesleben, Rechtsleben und Wirtschaftsleben zentralistisch verwaltet, dirigiert und in ungesunder Weise verfälscht, so dass sie sich gegenseitig beeinträchtigen.

Alle gegenwärtigen Nationalstaaten sind Einheitsstaaten, und das allerschlimmste Ungetüm ist die supranationale Europäische Union; was den Menschen anhand des Brüsseler Dirigismus immer stärker zum Bewusstsein kommt.

Verzweifelt fragt der Dreigliederer: Was können wir angesichts dieser Machtverhältnisse ausrichten? Wie etwas erreichen, wenn durch E.U.-Einflussnahme die Wahl nicht genehmer Regierungen, wie soeben in Rumänien geschehen, frech auf offener Bühne mit fadenscheinigen Richtersprüchen verhindert wird?

Wenn die offene Kriegsbeteiligung der E.U. einmal Wirklichkeit geworden sein wird, werden wir die Zerstörungskatastrophe nicht mehr aufhalten können.

In dieser verfahrenen Situation offenbart sich plötzlich eine lichtvolle Dreigliederungs-Friedensinitiative aus Ungarn. Nicht die ungarische Re-



gierung, aber eine Bürgerbewegung mit Kontakten zur Regierung verkündet einen Friedensvorschlag im Namen des ungarischen Volkes. Es ist die größte zivilgesellschaftliche Gruppierung Ungarns, die Bewegung »Unsere Kräfte vereinen«, und in ihr die Bewegung »Parallelgesellschaft«. Diese Bewegungen entstanden während der Covid-Krise auf Initiative von impfkritischen Ärzten und wurden von immer mehr zivilgesellschaftlichen Gruppen und Einzelpersonen unterstützt, die die globale Krise des gegenwärtigen Paradigmas erleben, aus ihr aussteigen und eine lebensfähige Alternative aufbauen wollen. Teil dieser Bewegungen ist eine Gruppe von Dreigliederern um den Architekten Attila Ertsey. Sie haben diesen Friedensvorschlag in die Welt gebracht.

Der Friedensvorschlag beinhaltet drei Teile:

1. die Darstellung der aktuellen Weltlage
2. die Darstellung des breiteren europäischen Rahmens des Friedensvorschlages
3. einen Vorschlag für die zukünftige friedliche Neuordnung des Karpatenbeckens (Das betrifft die Länder Ungarn, Slowakei, Ukraine und Rumänien) und das darin zu errichtende ungarische Modell (das an der Dreigliederung und Steiners Memorandum von 1917 ausgerichtet ist).

Mit großartigem Mut und Initiativkraft, an allen Regierungen und politischen Verwicklungen vorbei, setzt diese Gruppe von ungarischen Dreigliederern, im Namen der Menschen Ungarns und Europas, diesen entschiedenen Friedensvorschlag in die Welt.

Sie zeigen: wir müssen nicht gebannt starren auf das Schauspiel, das die uns verratenden europäischen Politiker aufziehen; wir gehen dazwischen und sprechen für uns und für die europäischen Menschen, jenseits des korrumpierten demokratischen Prozesses und jenseits der auf uns niederprasselnden pro-E.U.-Propaganda.

Sie geben ein Beispiel für alle Dreigliederer, die sich heute fragen: »Was können wir tun?«

Die Friedensinitiative wird zunächst bekannt gegeben in der Basler anthroposophischen Zeitschrift »Der Europäer«. Sie mag von sonstigen staatstragenden Medien keine Beachtung finden. Wenn sich aber immer mehr Menschen ihr anschließen, wird man sie nicht ignorieren können. Deswegen drucken auch wir sie ab in unserem Rundbrief für Soziale Dreigliederung.

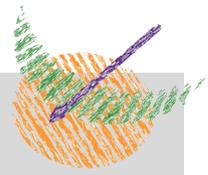
Dass die europäischen Menschen Frieden wollen, bringen sie deutlich zum Ausdruck. Bei dem ersten Präsidentschaftswahlgang am 4. Mai in Rumänien hat 45% der Wähler George Simion gewählt, dem Verbündeten des verhinderten Friedenskandidaten Călin Georgescu. Wäre es mit rechten Dingen zugegangen, hätte Simion sicher auch den zweiten Wahlgang am 18. Mai gewonnen.

Mit dem E.U. genehmen, pro-Kriegs-Präsidenten Nicusor Dan müssen die Rumänen jetzt leben. Aber jeder hat die Manipulation des demokratischen Prozesses und die Verdrehungen der Medien dabei wahrnehmen können. Diese Erkenntnisse vergehen nicht, sie bleiben im Bewusstsein der Menschen. Repressionsmaßnahmen werden sie nicht austilgen, sondern verstärken. Die Menschen könnten sich sogar fragen: Ist die Situation heute anders als vor vierzig Jahren unter dem Kommunismus? (Und damit würden sie an eine Wahrheit anrühren, die schon Steiner vor über hundert Jahren ausgesprochen hat: Gemessen an der Dreigliederung sind das westliche »demokratische« und das östliche bolschewistische System ihrem Wesen nach gleich.)

Die Rumänen müssen dieser Erkenntnis mutig treu bleiben, und sich nicht einschüchtern und manipulieren lassen. Der Straßenprotest hat zunächst nicht ausgereicht, um Georgescu zu verteidigen. Aber die E.U. hat schon verloren. Die Menschen müssen bereit sein, die nächste Gelegenheit zu ergreifen, den Willen des Volkes zu seinem Recht zu verhelfen.

Interessant an dem ungarischen Friedensvorschlag ist seine Einbettung in das nationale historische Bewusstsein. Der Vorschlag wird als Vollendung der ungarischen nationalen Erhebung von 1956 gesehen, die schon damals sowohl das östliche wie auch das westliche System abgelehnt hat. Nach deren Scheitern ergriff der bekannte Architekt und Anthroposoph Imre Makowetz die Initiative und rief aus: »Wir müssen das zweite Ungarn aufbauen, denn das erste ist okkupiert worden.« In den folgenden Jahren führte er Schulungen in Dreigliederung durch, von denen auch der spätere Präsident Viktor Orbán Kenntnis hatte.

Orbán verkündet aktuell nicht die Dreigliederung; aber sein gegenwärtiger nationaler Kurs ist geeignet, die Verhinderung der Dreigliederung durch die E.U. zu bekämpfen. ▶



Alte nationalistische Rivalitäten zwischen den Balkanstaaten, zum Beispiel zwischen Rumänien und Ungarn, müssen jetzt in den Hintergrund treten, jetzt, da diese Initiative aus Ungarn, verbunden mit dem ungarischen Regierungshandeln, die Möglichkeit bietet, dass mehrere Nationen sich verbünden, um den Anmaßungen aus Brüssel entgegenzutreten.

P.S.: Diese Friedensinitiative würde an Kraft gewinnen, wenn sie noch eine zentrale Forderung des Freien Geisteslebens betonen würde: die Forderung des Verwandeln aller staatlichen Schulen in Freie Schulen. Dadurch würde dem staatlichen Einfluss z. B. auf die Unterrichtssprache ein Riegel vorgeschoben werden. Und das wäre eine Basis, auf welcher die Völker, die auch bei neu gezogenen Staatsgrenzen vermisch zusammenleben würden, in Frieden und gegenseitiger Achtung miteinander auskommen könnten. ■

* * *

Die aktuelle Situation in Ungarn

Hintergrund und Entstehung der Parallelgesellschaftsbewegung¹

Attila Ertsey, Anfang 2025

Dieser Artikel ist erschienen in der Zeitschrift DER EUROPÄER Jg. 29 / Nr. 4 / Februar 2025 (<https://perseus.ch/der-europaer/europaer-archiv>).

Die Covid-Krise sollte mit einem historischen Rhythmus zusammenfallen. Sie ist Teil des 30+3 $\frac{1}{3}$ - oder 33-Jahres-Rhythmus. Sie hat ihren Ursprung in der Budapester Revolution von 1956, bei der nicht nur die kommunistische Ideologie, sondern auch der Kapitalismus gestürzt wurde. Die Menschen hatten den Kommunismus abgeschüttelt, aber sie wollten keine Rückkehr zum Kapitalismus, an den sie sich noch gut erinnerten, da die kommunistische Machtübernahme erst acht Jahre zurücklag. Mit dem Sieg der Revolution wurden im ganzen Land spontan und sofort Arbeiterräte (Betriebsräte) gebildet, d.h. die kommunistischen Direktoren wurden aus den Fabriken vertrieben, und die Betriebsleitung und die Arbeiter trafen sich, um zu besprechen, wie die Produktion an die *tatsächlichen Bedürfnisse* angepasst werden kann – weder an das staatliche System der plan-

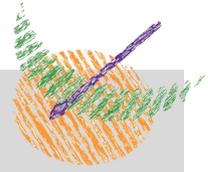
wirtschaftlichen Produktion, noch an das Profitprinzip. Deshalb musste die Revolution niedergeschlagen werden. Vor Beginn der sowjetischen Invasion rief Chruschtschow Eisenhower an und fragte ihn, was zu tun sei. Eisenhower gab ihm grünes Licht. Die sowjetische Armee wurde in den Straßen des belagerten Budapest von nur etwa sechstausend ungarischen patriotischen Zivilisten einige Tage aufgehalten.

Folgen der Revolution von 1956

Die Revolution begann an der Technischen Universität Budapest auf Initiative der damals gegründeten Studentenorganisation, zu deren Gründungsmitgliedern Imre Makovecz gehörte, ein Architekturstudent, der sein Leben bereits der Anthroposophie gewidmet hatte. Die Revolution, die von Zeitzeugen als das Erscheinen des Erzengels Michael über Budapest und in den Seelen der Revolutionäre beschrieben wurde, wurde niedergeschlagen. Aber das kommunistische und kapitalistische Ideal wurde tödlich getroffen.

Brzezinsky, Soros und andere planten den Zusammenbruch des kommunistischen Systems genau 33 Jahre später, im Jahr 1989. Sie hatten ein fertiges Szenario und bereits Verhandlungen mit korrupten Mitgliedern der ehemaligen kommunistischen Führung geführt, um die Privatisierung vorzubereiten. Die ungarische Gesellschaft war unvorbereitet und ging in die Falle. Die Menschen verpassten eine historische Gelegenheit, Staatseigentum in Eigentum der Nutzer umzuwandeln. Zu dieser Zeit gab es in Ungarn nur vier Persönlichkeiten, die wussten, was zu tun war: Imre Makovecz und seine beiden Freunde István Kálmán und Miklós Kampis sowie Tibor Liska.

Liska war ein brillanter alternativer Wirtschaftswissenschaftler, der nichts von Anthroposophie verstand und versuchte, unternehmerische Experimente innerhalb des kommunistischen Systems zu schaffen, die nicht zu Formen des Kapitalismus zurückkehren würden, sondern freien Zugang zu den Produktionsmitteln ohne Geld ermöglichten, basierend auf individuellen Fähigkeiten, auf eine neue Art und Weise, durch eine Reform des Eigentums. Es ist kein Wunder, dass Liska's Vermächtnis im Hauptsitz der Soros-Stiftung in New York aufbewahrt wird. Und Makovecz und seine Freunde versuchten, einen dreigliederten sozialen Organismus zu institutionalisieren. In Zusammenarbeit mit einem Dutzend Unternehmen gründeten sie die Kós Károly ▶



Association (KKE), eine vom Staat unabhängige Organisation, die die wirtschaftliche Zusammenarbeit ihrer Mitglieder als Finanzierungsquelle für Institutionen des freien Geisteslebens nutzte – eine Zeitschrift, einen Buchverlag, eine freie Universität und einen völlig neuen Aufbaustudien-gang für junge Architekten, der eine Einheit von Entwurf und Realisierung schuf. Das Experiment scheiterte. Die KKE existiert noch heute, aber es ist ihr nicht gelungen, einen Wandel für die Gesellschaft als Ganzes herbeizuführen, und sie ist eine Insel geblieben. Ihre Gründer haben dies akzeptiert und sich bemüht, den spirituellen Impuls der Anthroposophie, insbesondere der Dreigliederung, an ihre Schüler weiterzugeben, eine Generation, die inzwischen zu reifen und fähigen Erwachsenen herangewachsen ist. Zu ihnen gehört Viktor Orbán, mit dem Imre Makovecz ein gutes persönliches Verhältnis hatte. Orbán respektierte ihn und hat seit seinem Tod im Jahr 2011 riesige Summen öffentlicher Gelder in die Erhaltung von Makovecz' Lebenswerk investiert.

Aber seine Jünger verstanden den Impuls nicht. Sie ahmten den Meister eifrig nach und hörten seinen Vorlesungen zu, nahmen an anthroposophischen Studien teil, setzten aber die Absichten ihres Meisters nur bruchstückhaft um. Makovecz und seine Freunde waren sich jedoch des spirituellen Gesetzes bewusst, dass, wenn ein spiritueller Impuls zur richtigen Zeit in ein soziales Milieu eingepflanzt wird, zunächst keine Veränderung sichtbar ist. Er wirkt dreißig Jahre lang im Verborgenen, danach öffnet sich ein Zeitfenster von drei Jahren und die Spiritualität wird aktiv und für viele zugänglich. Und diese Zeit ist vergangen. Dreißig Jahre nach 1989, an der Schwelle zur Covid-Krise, Ende 2019, wachten einige Jünger auf. Dies hatte viele Konsequenzen: Die Bewegung der Parallelgesellschaft wurde geboren und später begann die Entwicklung des neuen Geldes.

Ein anderer Rhythmus hat bereits Auswirkungen gezeigt: der 100-Jahres-Rhythmus der Dreigliederung. Nach der Geburt des Memorandums im Jahr 1917 kam es 2017 zu einem unerwarteten Anstieg des Interesses daran, was zur Budapester Konferenz 2017 mit den *Europäer*-Autoren Alexander Caspar, Thomas Meyer und Terry Boardman führte. Caspar besuchte Budapest 2018 erneut, diesmal für einen intensiven Workshop im Makovecz-Haus. Nach 20 Jahren als Dozent sagte Caspar, hätte er den Eindruck

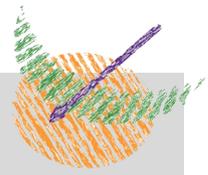
gehabt, hier in Budapest eine Dynamik zu spüren, die etwas hervorbringen könnte, das er im westlicheren Europa noch nicht erlebt hatte. Er nahm uns als seine Schüler auf und wir blieben bis zu seinem Tod in einer intensiven Arbeitsbeziehung, die bis heute durch seine Schüler, insbesondere David Schmid, Thomas Brunner und Andreas Flörsheimer, fortgesetzt wird.

Für die Covid-Krise, die bewusst im historischen Rhythmus inszeniert wurde, wurde die Hintergrundmacht erneut mit vorgefertigten Szenarien vorbereitet, was nicht mehr verschwiegen, sondern offen im Buch *Covid 19 – The Great Reset* ausgesprochen wurde. Diesmal begann jedoch ein globales Erwachen, das ihre Pläne durchkreuzte und sie seither zu einer permanenten Überarbeitung ihrer Absichten zwingt. Die Situation unterscheidet sich grundlegend von der vor einem Jahrhundert. Damals konnten weder die Staats- und Regierungschefs noch die Bürger Mitteleuropas die grandiose Geostrategie der angelsächsischen Elite durchschauen und wurden in einen Weltkrieg hineingezogen. Heute jedoch durchschauen und entlarven viele Menschen auf der ganzen Welt die Manipulation im Hintergrund und entwaffnen sie. Dies bietet die Chance für einen Paradigmenwechsel.

Im Jahr 2020 entstand in Ungarn eine Bewegung von Ärzten, die Impfungen ablehnen. Sie hat sich international ausgebreitet. Es bildete sich eine Zusammenarbeit mit persönlichen Verbindungen zwischen Sucharit Bhakdi, Heiko Schöning, Robert Kennedy und vielen anderen. Ich selbst schloss mich der Bewegung gleich zu Beginn an.

Entstehen der Bewegung der Parallelgesellschaft

Am 23. Oktober 2022, dem Jahrestag der Revolution von 1956, wurde die Bewegung der Parallelgesellschaft mit einem Manifest ins Leben gerufen. Die Bewegung erhielt ihren Namen nicht von der Parallelgesellschaft der Türken in Deutschland, sondern von zwei anderen Quellen. Die erste war ein ehemaliger WHO-Beamter, der während der Covid-Pandemie erkannte, dass das Vertrauen in die Institutionen endgültig gebrochen war und dass es an der Zeit war, mit dem Aufbau einer Parallelgesellschaft zu beginnen und praktikable Alternativen umzusetzen. Die andere war die polnische Gewerkschaft Solidarnosc, die 1980 gegründet wurde und sich mit der Tatsache konfrontiert sah, dass sie das kommunistische



System von Jaruzelski nicht stürzen konnte, dass dies erst zu einem späteren Zeitpunkt geschehen würde, dass sie aber in der Zwischenzeit einen Weg finden musste, sich zu verteidigen. Sie nannte ihr Vorgehen eine Parallelgesellschaft. Die daran Teilnehmenden bauten ihren eigenen gewerkschaftlichen Rechtsschutz auf, kümmerten sich um die medizinische Versorgung und sogar um die Lebensmittel ihrer Mitglieder.

Die Anfänge der assoziativen Wirtschaft

Der Beginn der Covid-Krise, die Einführung des Lockdowns, löste eine spezifische Gegenreaktion aus. Plötzlich kam ein neues Phänomen auf, die sogenannte »Korbgemeinschaftsbewegung«. Dies bedeutet eine lokale Vereinigung von Landwirten und Verbrauchern, bei welcher der Preis der Produkte gemeinsam von den Erzeugern und Verbrauchern unter Berücksichtigung der Produktionskosten und der Geldmenge auf der Käuferseite ohne das Gewinnprinzip festgelegt wurde. Ihr Hauptziel war es, kurze Lieferketten wiederherzustellen, im Gegensatz zur Praxis multinationaler Supermarktketten. In den großen Supermärkten kann man australische Zwiebeln kaufen, die 12'000 Kilometer zurückgelegt haben, während lokale Zwiebelproduzenten keinen Zugang zum Markt haben. Während des ersten Lockdowns wurden die Grenzen geschlossen und Lebensmittelimporte gestoppt. Wir mussten dann feststellen, dass die Großhandelsketten nur über eine Lagerkapazität von drei Tagen verfügten, die sofort erschöpft war. Inländische Produkte wurden umgehend von Spekulanten aufgekauft und mit enormen Zusatzgewinnen weiterverkauft, die bis zum Zwanzigfachen der üblichen Gewinnspanne betragen. Die Lebensmittelpreise stiegen um das Fünffache, während die Mitglieder der Einkaufsgemeinschaften ihre Nahrungsmittel direkt bei den lokalen Erzeugern zu realistischen Preisen bezogen.

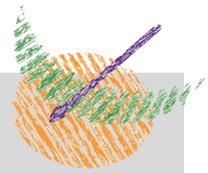
Infolgedessen konnten sie in einigen Fällen Bio-Produkte für ein Viertel der spekulativ überhöhten Lebensmittelpreise verkaufen. Die Bewegung war spontan und instinktiv, und mit ihr wurden die Keime der Genossenschaftswirtschaft nach 1956 wieder neu ins Leben gerufen.

Bis zum Frühjahr 2024 hatten sich etwa 25 NGOs und über 100'000 Sympathisanten zusammenschlossen. Ärzte hatten ihre eigene Organisation von Ärzten gegründet, die heilen und nicht länger einem Gesundheitssystem dienen wollten, das

zu einer Todesfabrik geworden war. Zu ihnen gesellten sich Bürgergemeinschaften, die das institutionelle System bereits verlassen hatten und auf eigenen Füßen stehen wollten. Im März fand ein dreitägiges Treffen mit etwa 150 Teilnehmern statt. Der Bericht, der die hier geäußerten Ansichten zusammenfasste, zeigte eine unstrukturierte Organisation mit einigen unterschiedlichen Ausrichtungen. Nach dem Überblick versuchte ich, eine dreigliedrige Struktur der gesamten Parallelgesellschaft zu skizzieren, um zu sehen, welche Bereiche von einzelnen Personen oder Organisationen abgedeckt werden und wo es weiße Flecken gibt. Beim Entwerfen der Gesamtstruktur stützte ich mich auf die Arbeit von Alexander Caspar, der die primären, sekundären und tertiären Wirtschaftssektoren zusammen mit ihrer spezifischen Finanzierung beschreibt. Damit begann der Prozess, die instinktive Bewegung bewusst zu machen.

Auf dem Treffen im März beschloss die Bewegung zwei Hauptziele und -richtungen für ihre Entwicklung. Das erste ist ein Netzwerk lokaler Organisationen, die in erster Linie lernen, aber auch arbeiten. Wir müssen den Inhalt und den Zweck des neuen Paradigmas, der selbstverwalteten Gesellschaft, kennenlernen und gleichzeitig das derzeitige institutionelle System kritisieren, das dysfunktional und inhuman geworden ist. In früheren Zeiten galt das Prinzip »Ora et labora«. Das Gebet wird nun durch spirituelle Erkenntnis ersetzt. Dies ist die Aussicht auf eine friedliche, organische Entwicklung, bei der wir weder einen Regierungs- noch einen Regimewechsel anstreben, sondern eine Alternative zu den Institutionen des bestehenden Einheitsstaates aufbauen.

Die andere Richtung ist die Schaffung eines Netzwerks von Überlebensbasen, die sich auf eine künstlich herbeigeführte Krisensituation – sogar auf das Kriegsrecht – zur Selbstverteidigung der Gesellschaft vorbereiten. Durch den Aufbau angemessener Lebensmittelreserven in diesen Stützpunkten wollen wir das erreichen, was wir noch vor einem halben Jahrhundert hatten, als die Speisekammer eines Bauern zwei Jahresvorräte an Lebensmitteln enthielt, oder was die strategischen Weizenreserven mittelalterlicher Städte zumindest für eine Notversorgung von einigen Monaten boten. Unser Präzedenzfall war die argentinische Krise im Jahr 2000, die durch die Finanzmächte



von Soros ausgelöst wurde und die ein wohlhabendes Buenos Aires innerhalb von drei Tagen in ein Schlachtfeld verwandelte. Die Stützpunkte dienen als eine Art Oase, in der man nicht nur ums Überleben kämpft, sondern auch über den Aufbau der Zukunft nachdenkt. Die Idee erinnert an Steiners Prophezeiung eines Krieges um 2080, der Europa in eine Wüste verwandeln würde, nach dem es nur noch vereinzelte Oasen geben würde, in denen biodynamische Landwirtschaft betrieben und zukünftige Führungskräfte ausgebildet würden.

Der Bau hat begonnen. Dazu gehört auch die Entwicklung eines neuen Geldes, dem die Richtlinien von Alexander Caspar zugrunde liegen. Das neue Geld, das im Januar 2025 eingeführt wird, wird parallel zur offiziellen Währung, dem Forint, laufen. Die Idee ist, dass es als geschlossenes, internes Verrechnungssystem funktioniert, das den Warencharakter des Geldes eliminiert und somit Spekulationen unmöglich macht. Es soll einer Währungskrise nicht ausgesetzt sein und einer Inflation nicht unterliegen. Das System kann in der lokalen Wirtschaft eingeführt werden, dezentral, wo es zunächst als Tauschmittel (Kaufgeld) zwischen Produzenten und Verbrauchern fungiert. Dies erfordert, dass möglichst viele Produzenten und Verbraucher diesem System beitreten, damit so schnell wie möglich eine vollständige Palette von Waren und Dienstleistungen verfügbar ist, was eine Abkehr vom Forint-basierten Markt ermöglicht. Bis dies geschieht, ist es notwendig, parallel zum Forint zu operieren, um ein Hin- und Herwechseln zu ermöglichen. Technisch wurde dies mit einem dreifachen Währungssystem gelöst. Wir haben einen Kryptowährungs-Vermittler zwischen dem Forint und dem neuen Geld eingefügt. Wir sind uns der Risiken der Kryptowährungen bewusst, aber dieses Vermittlungsinstrument wird nur benötigt, solange der Forint existiert und bestimmte Waren und Dienstleistungen nur in Forint gekauft werden können. Wenn jedoch eine Währungskrise ausgelöst würde – sei es durch den Dollar oder das Pfund Sterling –, würde dies den Euro und den Forint mit sich reißen, aber keine Auswirkungen auf das neue Geld haben, bei dem es sich um einen festen Geldbetrag ohne Wechselkursschwankungen handelt, da das Geld auf den Geldmärkten nicht verfügbar ist.

Wenn die lokale Wirtschaft in Gang kommt und sich als lebensfähig erweist, kann ein Schritt

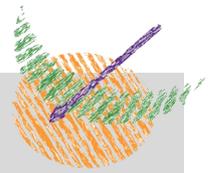
nach vorne gemacht werden. Dann müssen Verbände gegründet werden. Wenn eine Korbgemeinschaft dem neuen Geldverrechnungssystem beitrifft, vereinfacht dies den Prozess erheblich. Wenn die Vereine gegründet sind, muss in die Preisgestaltung eine Marge eingebaut werden, d.h. der Preis muss ein Kapital enthalten, das in freies Geld umgewandelt werden kann. Die Umwandlung des gebildeten Kapitals in freies Geld und dessen Verwendung kann vom Verein selbst vorgenommen werden, wird aber später von der durch die lokale Wirtschaft geschaffenen Körperschaft übernommen, die als Kopf-Organisation agiert und sich in freier Form um die geistigen Fragen kümmert, die von der Gemeinschaft mit der Verwaltung des Kapitals betraut wird.

Das freie Geld wird in Leih- oder Schenkungsgeld umgewandelt. Es wird von der örtlichen Gemeinschaft verwendet, entweder um Kredite innerhalb ihres eigenen Territoriums zu vergeben – und damit die Funktion einer Bank zu übernehmen – oder um den Unterhalt von Institutionen (Bildung, Gesundheit, öffentliche Verwaltung usw.) zu finanzieren, die bisher durch öffentliche Umverteilung finanziert wurden.

Gleichzeitig muss sich der Staat allmählich aus der Wirtschaft zurückziehen. Einerseits sollte er die Steuern schrittweise in einem Tempo abbauen, das es der lokalen Wirtschaft ermöglicht, auf eigenen Füßen zu stehen. Dies impliziert einen friedlichen Übergang.

Die Bewegung hat 2023 eine weitere Initiative im juristischen Bereich gestartet. Es handelt sich um den »Parallel Society Roundtable«, der die bipolare angelsächsische parlamentarische Demokratie durch die Institution der direkten Demokratie ersetzen würde. Es sind keine politischen Parteien vorgesehen, sondern nur einzelne Vertreter mit persönlicher Verantwortung. Entscheidungen werden im Konsens getroffen, und die Vertreter werden nach dem Rotationsprinzip aus den Mitgliedsorganisationen und den regionalen Gebietskörperschaften ausgewählt. Dies wurde zuletzt 1980 von den deutschen Grünen versucht, aber der Durchbruch gelang nicht. In Osteuropa setzt sich jedoch immer mehr die Erkenntnis durch, dass die Menschen der Parteien überdrüssig sind.

Im Gegensatz zur Möglichkeit einer optimalen organischen Entwicklung steht die Strategie des Westens. Sein Prinzip ist das kontrollierte Cha- ▶



os, das in der Covid-Krise zunächst in Erscheinung trat. Danach soll es in eine zukünftige Währungskrise übergehen. Auf dem Höhepunkt der Krise soll der hungernden Bevölkerung angeboten werden, ihre wertlose Währung durch eine digitale Währung der CBDC (Central Bank Digital Currency) zu ersetzen. Und es droht auch eine Lebensmittelkrise, die durch Wettermanipulation verursacht wird.

Der ukrainisch-russische Krieg

Ein entscheidender Wendepunkt in diesem Prozess ist der Ausbruch des ukrainisch-russischen Krieges. Ende 2023 hatte Putin bereits begonnen, einen Friedensplan durchsickern zu lassen. Auf diesen wies eine von Medwedew im März vorgestellte Karte hin. Im November, als klar wurde, dass Russland den Krieg gewonnen hat, wurden Einzelheiten des Plans offiziell bekannt.



Putins Plan sah vor, die gesamte Ukraine wieder mit Russland zu vereinen, wobei ein kleiner Teil der Westukraine unter russischer Kontrolle bleiben sollte, mit Kiew als Zentrum. Putin bekräftigte seine Forderung nach einer traditionellen russischen Verteidigungspolitik: die Schaffung einer neutralen Zone entlang der gesamten Grenze zwischen Russland und der NATO. Für Ungarn bedeutet dies ein militärisch neutrales Karpatenbecken. Putin machte kein Geheimnis daraus, dass er eine modernisierte österreichisch-ungarische Monarchie unter österreichischer und katholischer Führung schaffen will, die vom Vatikan nicht unterstützt wird. Im Herbst 2024 erklärte er offen, dass er den Völkern, die durch die Weltkriege unter Fremdherrschaft geraten waren, ihren ursprünglichen Status zurückgeben werde. Gemäß seinem Friedensplan würde er Galizien (mit der Hauptstadt, die früher Lemberg, später Lwów hieß und heute Lwiw) an Polen zurückgeben, Rumänien würde zwei Landkreise erhalten und die Karpatenukraine würde wieder mit

Ungarn vereinigt, die vor 1920 zu Ungarn gehörte und in welcher ungarische Menschen als ethnische Minderheit der Ukraine leben.

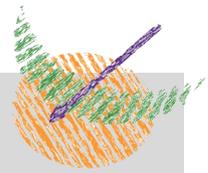
Putins Vorschlag ist gut gemeint, aber naiv. Im Dezember 2023 sickerten aus seinem Umfeld Nachrichten durch, dass er mit einem österreichischen Erzherzog und einem österreichischen Bischof in Gesprächen sei. In folgendem Jahr wurden weder Karl von Habsburg noch ein Geistlicher der Viganò-Linie erwähnt. Vor dem Ersten Weltkrieg wäre die einzige realistische Lösung Franz Ferdinands Trialismus-Plan gewesen, der das ungelöste Nationalitätenproblem der slawischen Völker der Monarchie beheben und eine österreichisch-ungarisch-slawische Monarchie schaffen sollte, die zur Wiege eines dreigliederten sozialen Organismus hätte werden können. Wäre dies gelungen, hätte es keinen Ersten Weltkrieg, keinen Zweiten Weltkrieg, kein kommunistisches Experiment und auch nicht den gegenwärtigen Krieg gegeben. Steiner sah in seinem Memorandum die Lösung in einer positiven Politik gegenüber den Slawen. Es gibt auch heute keine andere Lösung.

Im Gegensatz dazu wurden mit den Versailler »Friedensverträgen«, die den Ersten Weltkrieg scheinbar beendeten, Wilsons 14 Punkte und das Prinzip der Selbstbestimmung der Völker umgesetzt, d.h. der Plan der Logen. Die Monarchie wurde durch kleine, ethnisch homogene Nationalstaaten ersetzt, die jederzeit gegeneinander in Konflikt gebracht werden konnten. Heute könnte die Lösung eine Staatsform sein, in der die Völker grundsätzlich frei sind, sich zu vermischen, aber volle kulturelle Autonomie erhalten. Dies schließt jedes föderative Konzept mit einer Zentralregierung oder sogar einer Bundesregierung aus und kann nur eine konföderative Formation sein. Eine in dieser Weise korrigierte Version von Putins Plan könnte also die geeignete Lösung sein.

Welche anderen Friedenspläne zeichnen sich ab?

Der Westen hatte zunächst nicht mit einem Sieg Putins gerechnet. George Friedman arbeitete an der Gründung der Intermarium-Konföderation.

Die Intermarium-Föderation ist nichts anderes als eine territoriale Rekonstruktion einer mittelalterlichen Militärmacht, etwas umgestaltet für die neue Zeit. Diese Idee wurde in Pilsudski nach dem



Ersten Weltkrieg als eine Neuschöpfung der polnisch-litauischen Konföderation des späten Großfürstentums Litauen und des Königreichs Polen gefasst. Friedman passte es an die heutige Zeit an, auf Kosten der Zerstörung der deutschen Wirtschaft. Er versuchte dies zu erreichen, indem er den polnischen Egoismus und den Hass auf Russland und Deutschland schürte. Intermarium würde jedoch über das mittelalterliche Modell hinausgehen und ein neues Machtzentrum werden. Friedmans Plan gründete auf dem Sieg des Krieges in der Ukraine. Wie die Karte zeigt, würde sich das neue Reich von der Ostsee bis zur Adria und zum Schwarzen Meer erstrecken. Nur die Krim und der Donbas würden in russischer Hand bleiben, aber Weißrussland wäre Teil des Reiches, ebenso wie Ungarn, Bulgarien und Kroatien. Aber die Karte enthält auch Georgien, wo die USA jetzt versuchen, eine weitere Orange Revolution, einen weiteren Maidan zu schaffen. Und Putins Selbstverteidigung wird in diesem Plan natürlich als Aggression bezeichnet.



Mit Putins Sieg ist dieses Vorhaben jedoch gescheitert, genau wie dasjenige in Pilsudski vor 100 Jahren. Das neue Szenario des Westens ist noch nicht in Sicht. Die ungarische Position nimmt jedoch langsam Gestalt an. Diese drei sollten in einem tragfähigen Friedensabkommen kombiniert werden.

Trumps Friedensvorschlag wird für Januar erwartet.

Selenskyj sagte, er warte auf die Friedensvorschläge. Bisher sind keine Vorschläge eingegangen, die es wert wären, geprüft zu werden. Die Zeit vergeht jedoch schnell und ein Friedensvorschlag für Mitteleuropa sollte spätestens im Januar auf dem Tisch liegen.

Der ungarische Friedensvorschlag

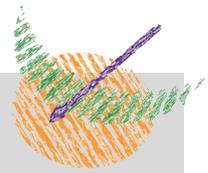
Wir müssen uns der Tatsache stellen, dass weder Ungarn noch irgendein anderer europäischer Staat souverän ist – mit Ausnahme von Russland und Belarus. Wir sind eine Kolonie der USA, und der Ministerpräsident ist ein Gouverneur mit begrenztem Handlungsspielraum, den er maximal ausnutzt, aber er kann eine bestimmte Grenze nicht überschreiten. Er kann an der Macht bleiben, solange er die Forderungen des Kolonialherrn erfüllt. In dem Moment, in dem er seine Grenzen überschreitet, spielt er mit seinem Leben. Der Mordversuch an Fico ist eine Warnung vor dieser Grenze. Orbán kann also nicht offen sagen, dass wir die NATO verlassen sollten, weil er sonst erschossen wird. Orbán geht mit Bedacht vor, weil er ein Realpolitiker ist. Vorerst spricht er davon, dass es in der Welt eine Neuordnung gibt, eine Art neue Blockbildung, und Ungarn will keinem dieser Blöcke beitreten. Auf Ungarisch übersetzt bedeutet das: Wir wollen weder dem Westen noch den BRICS beitreten, mit anderen Worten,

wir wollen neutral bleiben und außerhalb der Blöcke stehen. Dazu fügt er das Konzept der wirtschaftlichen Neutralität hinzu. So weit kann er heute gehen. Daraus folgt unmittelbar, dass ein kompromissloser ungarischer Friedensplan heute nur von der Bewegung der Parallelgesellschaft vorgelegt werden kann, die inzwischen zu einer Volksbewegung geworden ist.

Der Vorschlag sieht ein konföderatives Karpatenbecken mit einer korrigierten Version von Putins Plan vor. Die neu geschaffenen Nationalstaaten müssen ihre Souveränität behalten. Die Zusammenarbeit könnte auf freiwilliger Basis erfolgen, wobei die Souveränität gewahrt bliebe, beispielsweise durch eine gemeinsame Verteidigung der Außengrenzen und die Aufhebung der Binnenzollgrenzen.

Jede Art von territorialer Revision ist ausgeschlossen – mit Ausnahme der Übernahme der in Putins Vorschlag enthaltenen Gebiete. Der ungarische Vorschlag enthält ein Modell für Ungarn, das für die Nachbarländer sehr attraktiv sein könnte.

Dieses Modell berücksichtigt zwei Faktoren. Viktor Orbán stellte seine Zukunftsvision im Sommer 2024 in Tusnádfürdő, Rumänien, auf der jährlichen politischen Veranstaltung der ungarischen Minderheit vor. Bisher hatte er sich einer diplomatischen Sprache bedient, aber im



letzten Sommer drückte er sich fast völlig unverblickt aus. Er erwähnte eine ungarische Großstrategie. Diese sieht eine neue Entwicklungsperspektive für Ungarn bis 2050 vor, die auf nationalem Kapital basiert und den Aufstieg der Mittelschicht verspricht.

Dies soll durch das nationale Großkapital geschehen – er meint die von ihm geschaffenen Oligarchen, die ihrerseits strategische Sektoren von westlichem Interesse (Wasserversorgung, Energie, Landwirtschaft und Lebensmittel sowie die Verkehrsinfrastruktur) zurückgekauft haben. Orbán erwartet, dass der Einheitsstaat erhalten bleibt. Er zeigt ein staatszentriertes, »Top-Down«-Denken, d.h. sein Ansatz bleibt bei dem alten Paradigma.

Der Friedensvorschlag der Parallelgesellschaft wird »Neue Versöhnung« genannt. Der Name ist eine Anspielung auf den »Kiegyezés« von 1867, der nach der Niederlage der ungarischen Revolution und des Unabhängigkeitskrieges von 1848–49 zustande kam, als die Macht zwischen dem österreichischen Kaiserreich und dem ungarischen Königreich aufgeteilt wurde und so die österreichisch-ungarische Monarchie entstand.

Die Neue Versöhnung schlägt eine Vereinbarung zwischen Orbáns »Top-Down«-Strategie und der dezentralen »Bottom-Up«-Entwicklung der Volksbewegung vor. Die aktuelle Machtstruktur wird ohne den Einfluss der USA beibehalten, um die Kontinuität zu wahren und einen politischen Umsturz zu vermeiden, der ein Machtvakuum schaffen und den Fortschritt unweigerlich zum Entgleisen bringen würde. Der Westen versucht bereits, eine neue Marionettenregierung zur Geltung zu bringen. Dieses Bestreben zeigt sich heute in der Person von Péter Magyar, der aus dem Nichts ins politische Leben getreten ist und vom Westen als Nachfolger Orbáns auserkoren wurde. Péter Magyar ist eine kontrollierbare Marionette mit einer schweren Persönlichkeitsstörung, die von einem professionellen Stab unterstützt wird, von Manfred Weber und bisher auch durch die USA.

Als sich der Sieg Trumps abzeichnete, zogen die USA ihren Botschafter in Budapest, David Pressman, ab, der sich mit Unterstützung der Anti-Orbán-Kräfte direkt in das politische Leben Ungarns eingemischt hatte.

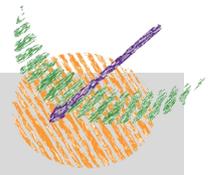
Eine Versöhnung würde jedoch die freie Entwicklung der Parallelgesellschaftsbewegung ermöglichen – mit einer Parallelwirtschaft, einem System der Selbstverwaltung und neuem Geld, auf der Grundlage eines Vertrags zwischen dem Staat und der Volksbewegung. Dieser Vertrag sollte den schrittweisen Rückzug des Staates aus Bereichen sicherstellen, in denen die Bürgerbewegung ihre eigenen Institutionen errichtet und in der Lage ist, staatliche Institutionen durch ihre eigenen zu ersetzen. Der Staat wird die Steuern und die umverteilenden staatlichen Mittel senken und der lokalen Gesellschaft Raum lassen, ihre Finanzierung zu übernehmen.

Der Vorschlag umfasst auch die Änderungen nach dem NATO-Rückzug. Es wäre der Beginn eines neuen Verfassungsprozesses mit einer neuen Verfassung, die eine Reform des Eigentums und der Finanzen umsetzen würde. Es wird auch nahegelegt, das derzeitige Parlament in ein Wirtschaftsparlament und ein politisches Parlament aufzuteilen. Die Verwaltung der Wirtschaft würde von Menschen übernommen, die aktiv in der Wirtschaft stehen, nicht durch Menschen mit einer beherrschenden Stellung, wodurch die Dominanz von Oligarchen ausgeschlossen wäre.

Die Eigentumsreform zielt darauf ab, das Landrecht abzuschaffen und ein neues Landrecht zu erlassen, das das System des Großgrundbesitzes aufhebt. Ackerland und später die Produktionsmittel sollten in einen staatlichen Fonds überführt werden, aus dem sie – nicht durch Kauf, sondern durch Eigentumsübertragung ohne Geldtransfer – an diejenigen vergeben werden können, die in der Lage sind, sie zu bewirtschaften.

Die Bewegung bemüht sich um Unterstützung aus dem In- und Ausland für ihren Vorschlag. ▶





Austritt aus der NATO

Wann könnte der Zeitpunkt kommen, an dem Ungarn die NATO (und anschließend die EU, die WHO und die UNO) verlassen kann? Inwieweit Trump die USA aus der NATO zurückzieht, wird eine entscheidende Rolle spielen.

Der andere Faktor ist die Türkei. Erdogan hat die Organisation der Turkstaaten gegründet. Ihre Mitglieder sind Aserbaidschan, Kasachstan, Kirgisistan, die Türkei und Usbekistan. Beobachter sind: Ungarn und Turkmenistan. Mit einer Bevölkerung von 153 Millionen Menschen und dynamischen Volkswirtschaften, einschließlich der Eisenbahnlinie der Belt and Road Initiative (BRI), entwickelt sich der Block zu einem neuen Kraftzentrum.

Die Möglichkeit einer militärischen Zusammenarbeit wurde bereits diskutiert.

Die Türkei ist das stärkste Mitglied der NATO. Da Erdogan eine unabhängige Politik verfolgt und gute Beziehungen zu Putin unterhält, hat die NATO ihre Atomraketen aus der Türkei abgezogen und nach Rumänien verlegt. Sobald Erdogan die NATO verlässt, kann auch Ungarn austreten.

Aber wir brauchen Sicherheitsgarantien. Das Duo USA-Großbritannien wird vor nichts zurückschrecken, um dies zu verhindern. Wir müssen mit Terroranschlägen und Attentaten rechnen. Die Verteidigungsgarantie gegen eine Provokation von Seiten der NATO kann von China kommen. Wahrscheinlich hat Orbán deshalb 50'000 chinesische Polizisten zum Schutz der dortigen chinesischen Interessen angefordert. Wenn Ungarn provoziert wird, kann China eingreifen, um seine eigenen Leute zu schützen.

Eine weitere Chance könnte ein möglicher politischer Wandel in Rumänien sein. Bei der Präsidentschaftswahl tritt ein unabhängiger, globalisierungskritischer Kandidat an, Călin Georgescu, ein ehemaliger UN-Beamter und Leiter der rumänischen Sektion des Club of Rome.²

Der Höhepunkt rückt näher. Im Sommer 2024 wurde Ungarn zu einem globalen politischen Akteur. Orbán gilt als Trumps wichtigster Verbündeter, er ist die erste Person, die er nach seinem Sieg anrief. Die bestehenden, gescheiterten Strukturen mobilisieren nun alle Mittel, die ihnen noch zur Verfügung stehen, um ihre Macht zu erhalten.

Der Friedensvorschlag wurde von der Bewegung im Dezember, noch vor Trumps Machtübernahme im Januar, vorgestellt.

Sobald die Änderungen in Kraft sind, wird sich die Zukunft der Welt von Ungarn aus ändern.

Von allen Nationen Mitteleuropas ist Ungarn heute das einzige Land, das noch steht. Deutschland liegt am Boden. K.O.

Wenn Anfang 2025 Frieden herrscht, hat Mitteleuropa die Chance, sich wieder zu erholen. Ungarn hat eine Entwicklung in Gang gesetzt, die für die Nationalstaaten der Region ein attraktives Beispiel werden könnte. Österreich ist bereits neutral und kann ein Partner bei der Transformation sein. Die Slowakei mit Fico ist ebenfalls ein Partner. Serbien wird seit langem ein EU-Beitritt in Aussicht gestellt, wurde aber noch nicht aufgenommen, dank einer 1990 in *Foreign Affairs* veröffentlichten Karte. Diese zeigt den Plan der Huntington-Doktrin, in dem Serbien der Kosovo entzogen werden soll, und es nicht dem Westen, sondern dem Osten zugeteilt wird.

Putin hat Serbien zur BRICS eingeladen. Der serbische Präsident Vučić wird ein Referendum abhalten, bei dem das Volk entscheiden wird, welchem Bündnis es beitreten möchte: der EU oder der BRICS. Die bulgarische Regierung ist prowestlich, aber der Präsident ist pro-Orbán und die Menschen sind der EU überdrüssig. Wenn Ungarn ins Spiel kommt, werden die Bulgaren ihre Beziehungen zu Russland stärken und sind auch offen für eine Balkan-Konföderation.

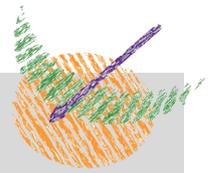
2024 war das Jahr des Wandels. Der ungarische Friedensvorschlag ist nichts anderes als eine aktualisierte Version von Steiners Memorandum von 1917. Heute jedoch besteht eine große Chance für seine Umsetzung und für die Wiederherstellung des europäischen Mittelwegs, auf den die ganze Welt wartet.

1 Zusammenfassung des Vortrags während der *Europäer-*Tagung in Győr am 26. Oktober 2024

2 Seit dem Vortrag wurden in Georgien Präsidentschaftswahlen abgehalten, die Georgescu in der ersten Runde mit einer großen Mehrheit gewonnen hat. Das Resultat wurde vom Verfassungsgericht nicht akzeptiert und es scheint, dass das System versucht, die Wahl des Anti-Globalisten mit allen Mitteln zu verhindern.

[Übersetzung aus dem Englischen durch deepL, redigiert von Hagen Scherble und Brigitte Eichenberger]

* * *



Ungarns Friedensvorschlag vom Februar 2025

»Wir müssen das zweite Ungarn aufbauen, denn das erste ist okkupiert worden.«

Imre Makovecz, Architekt (1935–2011)

Attila Ertsey, Februar 2025

Dieser Artikel ist erschienen in der Zeitschrift **DER EUROPÄER** Jg. 29 / Nr. 4 / Februar 2025 (<https://perseus.ch/der-europaer/europaer-archiv>).

Präambel

Der vorliegende Friedensvorschlag wurde von der größten zivilgesellschaftlichen Gruppierung Ungarns, der Bewegung »Unsere Kräfte vereinen«, und ihrem Mitglied, der Bewegung »Parallelgesellschaft«, ausgearbeitet. Diese Bewegungen entstanden während der Covid-Krise auf Initiative von impfkritischen Ärzten und wurden von immer mehr zivilgesellschaftlichen Gruppen und Einzelpersonen unterstützt, die die globale Krise des gegenwärtigen Paradigmas erleben, aus ihr aussteigen und eine lebensfähige Alternative gemäß dem neuen Paradigma, der Idee einer selbstbestimmten Gesellschaft, aufbauen wollen.¹

Dieses Dokument ist eine kurze Zusammenfassung des Friedensvorschlags.

Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus im Jahr 1989 haben die USA nach einem vorbereiteten Szenario Ungarn, Deutschland und den ehemaligen sozialistischen Ländern keine Souveränität zugestanden, sondern sie zu Vasallen und Kolonien der USA gemacht. Die Instrumente dafür waren die NATO, die EU, die UNO und verdeckte Interventionen in die Politik der Länder. Die heutigen Regierungen sind nur Ausführende mit sehr geringem Handlungsspielraum. Ungarn ist wie Deutschland kein souveränes Land, es hat keine eigene Verfassung, sondern nur ein provisorisches Grundgesetz. Daher kann die derzeitige Regierung keinen Friedensvorschlag machen, der den Status quo umstoßen würde. Aber unsere Volksbewegung – unabhängig von der Politik – kann dies tun, ohne Kompromisse. Dem Vorschlag kann sich jeder anschließen, der mit seinem Inhalt einverstanden ist, sei es eine Partei, eine Einzelperson oder eine Bürgergruppe.

Aus den oben genannten Gründen erwarten wir nicht, dass die Regierung einen eigenen Friedensvorschlag vorlegt, wir erwarten nur, dass sie die Existenz unseres Vorschlags und die Willensbekundung einer bedeutenden Anzahl von Menschen, die dahinter stehen, anerkennt und dafür sorgt, dass unsere Ansichten nicht nur in den inländischen Medien, sondern auch in der internationalen Arena und am Verhandlungstisch künftiger Friedensverhandlungen bekannt gemacht werden, insbesondere wenn der Verhandlungsort Budapest ist.

Der Friedensvorschlag

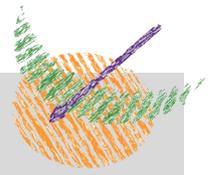
Der Friedensvorschlag besteht aus drei Teilen:

1. die Darstellung der aktuellen Weltlage und die Benennung der wahren Verursacher des Krieges, die Entlarvung der Lügen und der Propaganda
2. die Darstellung des breiteren europäischen Rahmens des Friedensvorschlags, einschließlich der Festlegung der Grenzen der betroffenen Nationalstaaten nach dem Friedensabkommen
3. einen Vorschlag für die zukünftige friedliche Neuordnung des Karpatenbeckens und das darin zu errichtende ungarische Modell

Unser Friedensvorschlag soll als souveräner Standpunkt des ungarischen Volkes in die Friedensverträge aufgenommen werden.

Erster Teil – Ein Wendepunkt in der Weltgeschichte

Der derzeitige Krieg ist ein »Proxy-war« (Stellvertreterkrieg) – der von den USA ausgelöst wurde – zwischen zwei Schwesternationen, die für das Zustandekommen des Gorbatschow-Bush-Abkommens von 1990 verantwortlich sind. Mit diesem wurde eine neutrale Zone zwischen Russland und der NATO geschaffen, und mit dem Staatsstreich von 2014 wurden dann die Vorbereitungen für den NATO-Beitritt der Ukraine eingeleitet und grünes Licht für die Provokation der Zivilbevölkerung im Donbass gegeben. Putins Reaktion dient nur der Selbstverteidigung Russlands. Der Krieg richtet sich nicht wirklich gegen Russland, sondern – wie der Erste und Zweite Weltkrieg – gegen Mitteleuropa, mit dem Ziel, die deutsche Wirtschaft zu zerstören, um die einzige wirkliche Herausforderung für die USA, um eine russisch-deutsche Zusammenarbeit zu verhindern. ▶



Und das Ziel der NATO ist nicht die Selbstverteidigung gegen den Warschauer Pakt, den es nicht mehr gibt, sondern das, was sie von Anfang an war – die NATO-Doktrin wurde von ihrem ersten Generalsekretär, Churchills Mann, Lord Ismay, so formuliert:

»To keep America in, the Soviets out and Germany down.«

Dies ist bis heute fast vollständig umgesetzt worden.

Ohne die Ursachen des Krieges zu benennen, kann ein Friedensabkommen weder Sinn noch dauerhafte Ergebnisse haben.

Unser Friedensvorschlag ist Ausdruck des historischen Willens des ungarischen Volkes, der zuletzt in der Revolution von 1956 zum Ausdruck kam. Im Jahr 1956 wurden in Budapest das kommunistische und das kapitalistische Regime gleichzeitig gestürzt. Innerhalb weniger Tage nach der siegreichen Revolution wurden die Zellen des neuen Paradigmas, die Arbeiterräte, spontan geboren. Dieser Versuch eines dritten Weges wurde von der sowjetischen Armee mit Zustimmung der USA unterdrückt.

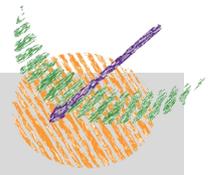
1989 brachten die USA ganz Europa unter ihren Einfluss und verhinderten, anstatt die NATO aufzulösen, den beabsichtigten Austritt Deutschlands, der am 3. Oktober 1990 von Bundeskanzler Kohl (CDU) und Außenminister Genscher (FPD) bei der Zeremonie zum Abriss der Berliner Mauer verkündet werden sollte. Die Entscheidung brachte den Willen der überwältigenden Mehrheit des Volkes zum Ausdruck, einschließlich der Parteien, auch der Grünen und der Freien Demokraten. Im Januar 2025 kündigte die AfD an, dass Deutschland im Falle ihres Wahlsieges aus der NATO austreten werde. Diejenigen, die sich dieser Absicht widersetzen, setzen sich über den Willen des Volkes hinweg, der vor 35 Jahren der Wille aller Parteien war. Gleichzeitig will die AfD die Nord-Stream-Pipeline und damit die deutsch-russische Zusammenarbeit wiederherstellen. All dies, zusammen mit Trumps Maßnahmen – Rückzug aus dem Pariser Klimaabkommen und Einschränkung der Exklusivität von Elektroautos – wird Deutschland und Europa helfen, sich zu erholen und das falsche Narrativ der Dekarbonisierung zu beenden.

»Die Panzer sind raus – die Banken sind drin.«
(ungarisches Sprichwort von 1989)

Die heutige ungarische Regierung sieht sich als die Erbin von 1956. Dazu gehört auch die Neutralität, die im Jahr 1956 erklärt wurde. Das wollte das Volk 1989, und es hat ein paar Jahre gedauert, bis die Medien sich einen Reim darauf gemacht haben. Aber dann sind wir nach einem manipulierten Referendum wieder in eine neue Falle getappt, in die NATO und dann in die EU.

Die NATO wurde zu einer expansionistischen, aggressiven Organisation als Arm der imperialistischen Politik der USA. Ihre Abschaffung wäre für die Menschheit von größtem Nutzen. Sobald die USA ihre Ressourcen aus der NATO abziehen, wird ihr Ende in greifbare Nähe rücken. Die Türkei wird in Kürze aus der NATO austreten und Mitglied der militärischen Zusammenarbeit der Türkischen Völkervereinigung werden. Österreich ist neutral. Serbien tritt weder der Organisation bei, die es bombardiert hat, noch der EU. Wenn Georgescu in Rumänien gewinnt, wird auch er bereit sein, aus der NATO auszutreten. Die Slowakei ist ebenfalls ein wahrscheinlicher Kandidat. Auch Deutschland wird früher oder später austreten, ob die AfD gewinnt oder nicht.

Wie der ungarische Premierminister am 20. Januar, zeitgleich mit Trumps Amtseinführung, sagte, ist die globale Dominanz der angelsächsischen Macht beendet. Die USA müssen nicht nur ihre Rolle als Weltpolizist aufgeben, sondern sich auch aus Europa zurückziehen, dessen Geschichte sie seit der militärischen Intervention der USA im Jahr 1917 geschrieben haben. Der Erste Weltkrieg war ein Stellvertreterkrieg (proxy-war), genau wie der heutige Russland-Ukraine-Krieg. Deutschland und die österreichisch-ungarische Monarchie, die nicht in den Krieg ziehen wollten – eine Tatsache, die heute von vielen westlichen Historikern anerkannt wird – wurden fälschlicherweise des Willens zu einem Weltkrieg bezichtigt, während Großbritannien aufrüstete und die Entente aufbaute und dann die Monarchie zum Krieg provozierte. Das Ziel war und ist es, Mitteleuropa als Rivalen der USA und Großbritanniens zu zerstören. Heute wird nicht Deutschland dämonisiert, sondern Putin. Aber das führt nicht weiter. Europa soll den Europäern gehören. ▶



Zweiter Teil – der weitere Kontext des Friedensvorschlags, eine neue Karte Mitteleuropas

Die gegenwärtige historische Situation bietet eine einzigartige Gelegenheit für die Wiedergeburt Mitteleuropas. Der russische Friedensplan ist dafür in besonderer Weise eine Chance und eine gute Grundlage. Der ungarische Vorschlag basiert auf der von Dmitri Medwedew im März 2024 veröffentlichten Karte, mit einer leichten Korrektur.²

Wladimir Putin hat erklärt, dass sein Ziel bei der Beendigung des Krieges in der Ukraine nichts Geringeres ist, als die Völker, die in den vergangenen Weltkriegen einer Fremdherrschaft unterworfen wurden, an ihren eigenen historischen Platz zurückzuführen.

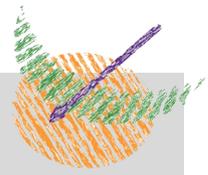
Die Karte veranschaulicht, wie dies erreicht wurde, vor allem durch die Darstellung der Ostseite des Karpatenbeckens und seiner Umgebung. Sie zeigt, wie Russland die gesamte Ukraine vereinnahmt und eine kleine, entnazifizierte und entmilitarisierte Westukraine mit Kiew in der Mitte zurücklässt. Entgegen der westlichen Propaganda expandiert Russland nicht, sondern tritt Gebiete an seine westlichen Nachbarn ab: Polen erhält Galizien mit Lwów (Lemberg) zurück, Rumänien zwei Komitate (Czernowitz und Winnyzja) und Ungarn die Ostkarpaten (Kárpátalja), die bis 1920 zu Ungarn gehörten. Mit anderen Worten: Putin gibt zurück, was die Sowjetunion verschiedenen Ländern in den Friedensverträgen von 1920 und 1945 weggenommen hat.

Wir Ungarn sind mit den vorgeschlagenen territorialen Neugliederungen zufrieden. Für die inneren Beziehungen der neugebildeten Nationalstaaten mit veränderten Territorien schlagen wir nur sehr allgemeine Regelungen vor, die in dem künftigen multilateralen Friedensabkommen näher ausgeführt werden sollen. Ihre endgültige Formulierung wird die Beteiligung der betroffenen Nationen erfordern. Deshalb müssen alle Nationen der von Russland vorgeschlagenen neutralen Zone souverän am Verhandlungstisch vertreten sein, d.h. von einer ausschließlichen Anwesenheit der den USA unterstellten Marionettenregierungen kann keine Rede sein. Das bedeutet auch, dass die Zeit vorbei ist, in der Großmächte oder illegitime multinationale Organisationen über die Köpfe der betroffenen

Völker hinweg über deren Schicksal entscheiden. In diesem Sinne wäre es für die USA nicht richtig, als Verhandlungspartner teilzunehmen. Wir stimmen dem Vorschlag von US-General Douglas Macgregor zu, dass Trump alle beteiligten US-Bürger, Gelder und Materialien abziehen sollte und erklären, dass dies nicht sein Krieg und nicht der Krieg der USA ist, dass er sich auf die inneren Angelegenheiten der USA konzentriert: »America first!« Für die betroffenen neuen Nationalstaaten muss der Vertrag auf jeden Fall die volle kulturelle Autonomie für alle historisch dort lebenden Völker und ethnischen Minderheiten beinhalten. Auch sie sollten direkt oder indirekt mit am Verhandlungstisch sitzen.

Wir schlagen vor, dass der bewusst »geleakte« russische Vorschlag für eine modernisierte österreichisch-ungarische Monarchie an die Erfordernisse der Gegenwart angepasst werden soll.

Für die neu entstandenen Nationalstaaten kann eine gemeinsame Staatenformation nur als zukünftige Möglichkeit ins Auge gefasst werden, und diese Form kann nur eine Konföderation sein, d.h. ein freiwilliger Zweckzweckschluss von souveränen Nationalstaaten. Das Scheitern der EU hat alle Formen der Föderation diskreditiert, an eine solche ist auf lange Zeit nicht zu denken, vielleicht nie wieder. Das Scheitern der österreichisch-ungarischen Monarchie bestand darin, dass es nicht gelang, die Nationalitätenfrage zu lösen, d.h. die kulturelle Autonomie der rund 19 Millionen Slawen, die innerhalb der Monarchie lebten, zu ermöglichen. Hätte Franz Ferdinand mit seinem Trialismusplan Abhilfe geschaffen und wäre eine österreichisch-ungarisch-slawische Monarchie entstanden, hätte es keinen Ersten Weltkrieg, keinen Zweiten Weltkrieg, keine kommunistische Weltordnung, keinen aktuellen Krieg und keine neobolschewistische Weltregierung im Entstehen gegeben. Die Donaumonarchie oder -republik wäre heute eine europäische Mittelmacht. Das Karpatenbecken wäre dann die Wiege einer selbstverwalteten Gesellschaft geworden. Ab diesem Zeitpunkt, also ab 1914, müssen wir die zukünftigen inneren Beziehungen des Karpatenbeckens neu überdenken, um nicht noch ein Versäumnis zu begehen. In diesem Sinne kann weder die führende Rolle des Hauses Habsburg noch die der römisch-katholischen Kirche bei der Bildung des neuen Staates in Frage kommen. Es darf keine Rück- ▶



kehr zu den überholten historischen Formen des Einheitsstaates geben.

Die Zukunft des Karpatenbeckens liegt nun in der Möglichkeit einer sich langsam entwickelnden Konföderation. Dazu müssen die betroffenen Länder zunächst aus der US-geführten, zerfallenden NATO und der EU, dann aus der UNO und der WHO austreten. Die EU hat ihre Mitgliedstaaten mit dem Versprechen einer Konföderation angelockt. Jetzt hat sich herausgestellt, dass sie sich auf einen zentralisierten Superstaat, die Vereinigten Staaten von Europa, zubewegt. In der Zwischenzeit wurden die Ursprünge und der letztendliche Zweck der EU durch Churchills Aussage aus dem Jahr 1947 deutlich gemacht:

»Ohne ein vereinigt Europa gibt es keine sichere Aussicht auf eine effektive Welt-Superregierung.«

Da der EU-Superstaat in diese Richtung geht und die UNO dazu bestimmt ist, die Rolle der Weltregierung zu spielen, ist es notwendig, beide zu verlassen. Integration ist notwendig, aber sie darf nicht von oben und mit Gewalt kommen, sondern muss sich von unten bilden, als Ergebnis einer organischen Entwicklung und eines Konsenses. Dies gilt für das Karpatenbecken und ganz Europa. Nach dem Ende der EU und der NATO ist es möglich, ein neues europäisches Haus auf einem neuen Fundament zu errichten und eine eigene Verteidigungsmacht zu schaffen, was 1989 diskutiert, aber dann von der NATO eingeschläfert wurde.

Die Schaffung einer neuen möglichen Konföderation als Rahmen besteht aus kleinen Schritten und kann nur auf der Grundlage eines Konsenses angegangen werden: gemeinsamer Grenzschutz, Abschaffung der Binnenzollgrenzen der zukünftigen Konföderation. Territoriale Verteidigung nach Schweizer Vorbild.

Dies sind also die Rahmenbedingungen.

Dritter Teil – Mitteleuropa als Wiege der selbstverwalteten Gesellschaft

»Welche Regierung die beste sei? Diejenige, die uns lehrt, uns selbst zu regieren.«

(Johann Wolfgang von Goethe)

Der ungarische Ministerpräsident spricht von einem »Weltordnungswechsel« und einem neuen Blockierungsprozess, in dem Ungarn keinem

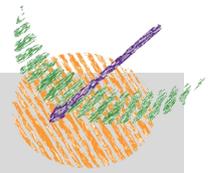
Block beitreten will. Das bedeutet nichts anderes als Neutralität, d.h. wenn Ungarn das föderale System des Westens verlässt, will es keinem Block im Osten beitreten. Diese Aussage wird von mindestens zwei Dritteln der ungarischen Bürger unterstützt.

Was aber sollte der innere Inhalt der neuen mitteleuropäischen Staatsgebilde sein?

Die historische Legitimität des derzeitigen Paradigmas, des zentralisierten, allmächtigen Einheitsstaates, ist mit seiner perversen Verschärfung zusammen mit der Weltregierung erloschen. Seine Leitideologie, der liberale, jetzt globalisierte Kapitalismus und die transhumanistische Ideologie, bewegt sich auf die totale Vernichtung der Natur, der Gesellschaft und letztlich der Menschheit zu. Die entgleiste Entwicklung der Menschheit muss wieder auf ihren organischen Weg gebracht werden, und das ist die Selbstverwaltung. Und diese Idee kann nur von ihrer Wiege, Mitteleuropa, kommen.

Die Hinterzimmerdiplomatie des Westens ist jetzt daran interessiert, ein politisches Chaos zu schaffen. Das muss um jeden Preis vermieden werden. Die ungarische Volksbewegung ist nicht politisch, sie will keinen Regierungswechsel oder einen Regimewechsel, sondern einen friedlichen Paradigmenwechsel. Dieser Wechsel erfordert nicht die plötzliche Abschaffung der derzeitigen historischen Formen, sondern einen friedlichen Übergang. Darum geht es in unserem Vorschlag, der sich »Neuer Konsens« nennt.

Die 2020 entstandene Volksbewegung hat damit begonnen, einen dritten Weg parallel zum bestehenden System aufzubauen. Es handelt sich um eine demokratische, gemeinschaftsorientierte, vernetzte Form, die nicht darauf abzielt, das System zu stürzen, sondern eine Alternative aufzubauen. Sie beginnt mit der Schaffung einer lokalen Wirtschaft mit eigenem Geld, die sich auf ein neues Konzept von der Rolle des Geldes, von Kapital und Eigentum stützt. Dieser organische Prozess ist seit Jahren im Gange. Der Kern des Neuen Konsenses besteht darin, die derzeitige politische und wirtschaftliche Struktur zu erhalten, ein politisches Vakuum zu vermeiden und Stabilität und Sicherheit zu gewährleisten. Darüber hinaus muss er die freie Entfaltung einer selbstverwalteten Gesellschaft von unten nach ▶



oben ermöglichen, die heute natürlich in der Minderheit ist, sich aber in ständigem Wachstum befindet. Mit anderen Worten: Der Neue Konsens könnte einerseits die ungarische Grand Strategy des Premierministers auf der Grundlage des derzeitigen staatszentrierten, Top-Down-Paradigmas umfassen und andererseits eine selbstgesteuerte Gesellschaft, die Bewegung der Parallelgesellschaft, befürworten und unterstützen, die auf dem Bottom-up-Ansatz beruht und sich vom allmächtigen Staat befreit.

Die Versöhnung der beiden Richtungen bedeutet, dass die staatliche Struktur ihre umverteilende, zentralisierte Rolle in den Gemeinden fortsetzt und sich durch regelmäßige Vereinbarungen aus den Gebieten zurückzieht, in denen sich die lokale Wirtschaft erholt und in denen sich die Selbstverwaltungsinstitutionen der lokalen Gesellschaft etabliert haben. Gleichzeitig zieht sie sich aus der öffentlichen Finanzierung und dem Steuerdruck zurück und überlässt ihn der lokalen Gesellschaft. Dazu gehört auch, dass die Parallelgesellschaft ihr eigenes Geldsystem betreibt. Kryptowährungen haben den freien Wettbewerb im Geldsystem wiedereröffnet. In Zukunft muss – wie schon vor der monopolistischen Rolle der Federal Reserve in den USA mit ca. 500 umlaufenden Geldsorten – das Staatsmonopol zusammen mit dem Monopol der Banken auf die Geldverwaltung wieder abgeschafft werden. In den Kommunen wird die genossenschaftliche Wirtschaft der Zukunft aufgebaut, eine direkte Fortführung des ungarischen und deutschen dritten Weges der Arbeiterräte. Die Preise werden von Assoziationen von Produzenten und Konsumenten festgelegt. Das neue Geld ist strukturell unfähig zur Spekulation, frei von Inflation und damit von einer Währungskrise. Die Wirtschaft wird nicht durch das Profitmotiv oder den ideologischen Druck des Staates angetrieben, sondern durch Bedürfnisse. Die bipolare angelsächsische parlamentarische Demokratie von Parlament und Parteipolitik wird durch direkte Demokratie ersetzt.

Das Geistesleben wird von den Einflüssen des Staates und der Wirtschaft befreit. An die Stelle des zentralisierten Einheitsstaates treten Kooperation und Synergie zwischen den drei Lebensbereichen, nachdem sie ihre eigene Selbstverwaltung organisiert haben. Dies ist

das ungarische Modell der Bewegung für eine parallele Gesellschaft.

Obwohl der Neue Konsens ein innenpolitischer Akt ist, hat er Auswirkungen auf das gesamte Karpatenbecken. Das neue Paradigma, das sich in der Wiege der selbstverwalteten Gesellschaft entwickelt, kann als attraktives Modell für die Nachbarvölker und für alle anderen Völker der Welt dienen.

Schlusswort

1989 wurde Ostmitteleuropa nicht befreit, es hat lediglich den Besitzer gewechselt. Dem können wir jetzt ein Ende setzen.

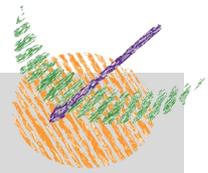
Es spricht nichts dagegen, dass Ungarn im Jahr 2025 aus der NATO austritt. Und wenn wir sie verlassen haben, können wir auch den anderen Arm der US-imperialistischen Politik, die EU, verlassen. Und dann bleiben nur noch die UNO und die WHO. Da die USA aus der WHO austreten, deren Pandemievertrag ein Souveränitätsverzicht der Unterzeichnerstaaten und eine Vorbereitung auf die Bildung einer einheitlichen Welt-Regierung aus der UNO ist, haben die Völker Mitteleuropas jedes Recht dazu und müssen es auch tun. Sie haben genug von der Vormundschaft der USA über Mitteleuropa, welche die USA für notwendig halten, weil von hier aus jederzeit ein neuer Weltkrieg entfacht werden könnte. Die Ereignisse des letzten Jahrhunderts beweisen das Gegenteil.

Wir, die Bewegung für eine parallele Gesellschaft, sagen dies im Namen Ungarns.

Unser Friedensvorschlag wartet auf alle, die sich uns anschließen und auf alle, die zustimmen, innerhalb und außerhalb unserer Grenzen. Die EU arbeitet gegen uns. Während die Mitgliedstaaten russisches Gas und Öl auf Umwegen und zu extremen Preisen kaufen, denken sie jetzt, am Vorabend des Friedens, über ein neues Paket von Sanktionen und die Fortsetzung des Krieges nach. Was haben wir mit dieser kriminellen Verschwörung eigentlich noch zu tun?

Wir rufen alle friedliebenden Bürger und Völker Mittel- und Osteuropas auf, sich unserer Friedensinitiative anzuschließen und am internationalen Verhandlungstisch und an unseren eigenen Runden Tischen weiterzuarbeiten.

Jetzt oder nie. 



Im Jahr 2025 kann Mitteleuropa, das durch zwei Weltkriege zerstört wurde und nun durch den aktuellen Krieg erneut verwüstet wird, wieder auferstehen.

*Budapest, Februar 2025
im Namen der Parallelgesellschaft und
der Bewegung «Unsere Kräfte vereinen»:*

Dr. József Tamasi, Arzt, Internist
Attila Ertsey, DLA Architekt
Zoltán Németh, Landwirtschaftsfachmann
Attila Molnár, Informatiker
Dr. Alfréd Pócs, Arzt, Traumatologe
Zsolt József Kiss, Fachmann für psychische Gesundheit und Betreuung, Fernsehjournalist
Dr. Tibor Uhrík, Arzt
Péter Balogh, Geograf
Orsolya Gyórfy, Verlegerin
Árpád Szakács, Journalist, Verleger
János Károvičs, Pharmazeut
www.eem.hu

1 Siehe: Attila Ertsey, «Die aktuelle Lage in Ungarn, Hintergrund und Entstehung der Parallelgesellschaftsbewegung» in Jg. 29, Nr. 4 (Februar 2025).

2 Karte von Dmitri Medwedew siehe Seite 8 in dieser Rundbrief-Ausgabe

[Übersetzung aus dem Ungarischen durch DeepLPro, redigiert und überarbeitet von Attila Ertsey und Brigitte Eichenberger]

* * *

Ach du liebe Zeit

»Die modernste Form menschlicher Armut ist das keine Zeit haben.«
(Ernst Ferstl)

Christian Sykora, 2024

Dieser Artikel ist erschienen in der Zeitschrift

 – **Magazin für wache Menschen**, Ausgabe 19.24
(<http://www.anthro.berlin/auf-merker/ausgaben.html>, Telegram t.me/auf_merker).

Die griechische Mythologie weiß um zwei verschiedene Götter der Zeit: Chronos und Kairos. Es wäre nicht diese Mythologie, wenn sie nicht auch Grausamkeiten und teils verworrene Wege beschreibt. Ansporn für uns, unser Bilderbewusstsein neu und wach zu ergreifen, um die beschriebenen seelischen und geistigen Gesetze und Regeln zu erkennen und zu verstehen.

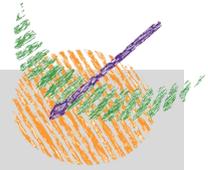
So ist Chronos der Sohn des Himmelsgottes Uranos und der Erdgöttin Gaja. Um Alleinherrschaft zu haben, entmacht Chronos später seinen Vater. Damit er selber von seinen Kindern nicht umgebracht wird, verschlingt er sie. Ausnahme: Zeus, von Rhea verborgen geboren und im Versteck aufgezogen. Als Zeus erwachsen ist, bringt er Chronos dazu, seine Geschwister Hera, Hestia, Demeter, Poseidon und Hades wieder auszuspucken. – Kairos, oft auch als jüngster Sohn von Zeus aus einer seiner zahlreichen Affären gesehen, betritt erst später die Bühne. Nach einfachem Verständnis wäre Kairos ein Enkel von Chronos. Sie sind beide sehr verschieden, haben aber miteinander zu tun.



Chronos steht für das Kontinuum unter anderem des Sonnenlaufes, der Tage, Stunden, Minuten und Sekunden. Für den Ablauf von Vorgängen, Prozessen und Entwicklungen, Auf- und Absteigen von Kulturen, die Dauer derselben und aller Zeiträume. Für Tagesablauf, Fahrplan und Terminkalender. Kairos ist der besondere Moment, die Qualität des Augenblicks, seine Seelenfarbe: ein gutes Essen, das Wort eines Freundes, der Beginn einer großen Liebe, Erleben eines Sonnenunterganges oder anderen Naturschauspiels. Vor allem aber die richtige Entscheidung.

Im Grunde wirken beide zusammen. Ohne Kairos wäre die Welt ein ewig sich wiederholend gleichmäßig ablaufendes Uhrwerk. Ohne Chronos gäbe es keine Erinnerung und kein zielvolles Handeln, keine Verwicklung und dazugehörige Entwicklung, kein Werden und Vergehen. Damit bieten sie dem Menschen auch Versuchungen an. Chronos: den Blick einseitig auf die Vergangenheit zu richten oder in der Angst vor der Zukunft gelähmt zu sein, auch gejagt auf dem Weg in diese Zukunft. Von einem Termin zum anderen zu hetzen unter Verlust der Qualität und Besonderheit des gegenwärtigen Moments. Kairos: das Verweilen-Wollen im ach so schönen Augenblick, das Verlieren im „Hier und Jetzt“ und nicht mehr zurückzukehren auf den lärmenden Marktplatz des Daseins.

In der Gegenwart – jedenfalls in den »zivilisierten« Ländern – wird einseitig Gott Chronos angebetet: »Ich habe keine Zeit«, »Zeit ist Geld«, »Ich muss noch ganz schnell ...«, »In acht Minuten geht mein Zug«. – Was Wunder, dass ver-



schiedenste Angebote, wie dem gejagten Leben in das Hier und Jetzt zu entkommen sei, auf reges Interesse stoßen. Als Ausgleich resp. Pendelschlag zur vorhandenen Einseitigkeit durchaus verständlich. Doch eine gesunde Form ist immer Schwingung zwischen zwei Seiten, ohne jeweils auf die eine oder andere abzurutschen.

Es ist sinnvoll, den Zug wirklich rechtzeitig zu erreichen (Chronos), mit dem ich dann zum Seminar fahre mit den dort möglichen Begegnungen und Impulsen (Kairos).

So arbeiten beide Zeitgötter gemeinsam für das Sein und sein Werden. Chronos besorgt den steten Ablauf der Zeit, Kairos die – nach Gesetzen und Regeln weiterer Götter – besonderen Momente und Möglichkeiten notwendiger Entwicklungsschritte, Veränderungen, Erneuerungen. Chronos führt die Kontinuität einer Epoche, eines Lebens, Jahres, Äons ... Kairos impulsiert die jeweiligen Höhe- und Tiefpunkte in ihrer Qualität, den ein- und mehrmaligen Gelegenheiten, den Anfang, die Kulminati-

on, das Ende. Kairos bringt uns die Nachricht der anderen Götter, welches Opfer wir zu bringen haben (will heißen: welcher Entwicklungsschritt jetzt für uns dran ist), Chronos führt stetig und unerbittlich zu diesem Moment. Das Ergreifen liegt dann bei uns.

Chronos wirkt im Gleichmaß weiter – gleich, wie wir uns entschieden haben – und führt uns zu neuem Zeitpunkt, wo er wiederum an Kairos übergibt, der die nächste (oder alte noch anstehende, nun mit den Folgen der damaligen Entscheidung behaftete) Aufgabe des besonderen Momentes überbringt. – So stehen die Zeitgötter im Dienst des Welten- und Menschenwerdens mit weisheitsvollen Rhythmen und Abläufen, wie zum Beispiel der Siebenjahresrhythmus und der von 33 1/3 Jahren.

Vor hundert Jahren arbeitete Rudolf Steiner über einige Jahre daran, die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus wirksam werden zu lassen. Zukunftsweisend, weil dem sich frei entwickelnden Menschenwesen zur Gänze entsprechend. Frei im Geiste, in der Bildung, der Wissenschaft, der Medizin. Brüderlich in der Wirtschaft, unter Einbeziehung aller Beteiligten den Menschen als Bedürfniswesen respektierend. Und mit der Gleichheit im Rechtsleben als der dritten Säule eines gesunden Miteinanders.

Dieser Impuls war eine »Qualität des Augenblicks« (Kairos), konnte aber keine Wurzeln schlagen. – Inzwischen sind dreimal 33 1/3 Jahre vergangen (Chronos). Nun steht bereits eine weitere Mahnung ins Haus. Diesmal um einiges ernster akzentuiert durch die Gefahr des Umsetzens des genauen Gegenteils der heilsamen Idee der Dreigliederung: den einzelnen Menschen zum manipulierten, abhängigen und steuerbaren Teil einer beliebigen Masse zu machen, bis zur Schädigung im Wesensgliedergefüge, an Geist, Seele und Leib sowie Ausschaltung der Individualität und deren Einzigartigkeit und Entscheidungsfähigkeit. Letztere sind jedoch Ziel der Entwicklung. Dafür bietet die Dreigliederung das gesunde Fundament.

Es ist notwendig, bei allem ausgleichenden Entfliehen-Wollen vor Chronos' Zeitdruck, Kairos nicht allein als Gott der Entspannung in der Sommerfrische und des Urlaubs vom Alltags-Ich zu feiern, sondern auch als ernsten Mahner und Überbringer von Tatenfolgen und Gefahr. Denn er trägt nicht nur auf seiner Stirn den Haarschopf, der rechtzeitig ergriffen sein will, um nicht an seinem kahlen Hinterkopf ins Versäumnis oder Nichts abzurutschen, sondern auch in seiner Hand ein spitzes Messer, das auf vorhandene Wunden zeigt und – bei fehlender Wachsamkeit – auch Wunden zufügen kann.

Abbildungen:

Chronos (Ausschnitt), Artus Wolffordt (1581–1641)

Il Tempo come Opportunità (Kairòs), Francesco Salviati (1510–1563)

* * *

Veranstaltungshinweis

Vortrag in Karlsruhe

Freitag, 27. Juni 2025 um 20:00 Uhr

Martin Barkhoff

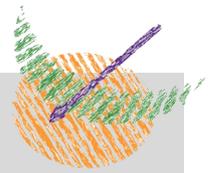
»Rudolf Steiner schaut die Zukunft«

Sterben und Auferstehung Mitteleuropas
und der Anthroposophie:
Das ist der Michael-Impuls

[siehe Info im Anhang](#)

* * *





100 Jahre nach Rudolf Steiner

Vor 100 Jahren, am 30. März 1925, starb Dr. Rudolf Steiner nach langer Krankheit in seinem aus Holz gebauten Atelier in Dornach. Ein Erdenleben ging zu Ende, das man wahrlich als ein heilsames Erdenwirken bezeichnen kann.

Dr. Christoph Hueck, März 2025⁶

Dieser Artikel ist erschienen in der Zeitschrift ERWACHSEN&WERDEN Ausgabe 04-25 (April 2025), www.erwachsen-und-werden.de.

Rudolf Steiner (1861–1925) hinterließ das umfangreichste und vielleicht auch innovativste Werk, das jemals ein Mensch geschaffen hat. Bereits als junger Student begann er in Wien und später in Weimar als Herausgeber von Goethes naturwissenschaftlichen Schriften, die Philosophie zum ersten Mal seit Plato und Aristoteles auf eine ganz neue Grundlage zu stellen, nämlich auf das tätige, bewegliche, lebendige Denken, das keine Theorien über die Weltercheinungen ausdenkt, sondern sich lesend an den Phänomenen orientiert. Damit schuf Steiner bereits in seinen frühen Goethe-Kommentaren die Grundlage, die später zur Anwendung des anthroposophischen Erkennens in der Pädagogik, der Medizin, der Landwirtschaft, u. v. a. m. führen sollte.

Von 1884 bis 1900 veröffentlichte Rudolf Steiner philosophische Schriften. Wer sie genau liest wird bemerken, dass sie bereits die Anthroposophie als Methode enthalten: Eine gründliche Schulung in lebendigem, wirklichkeitsgemäßen und anschauenden Denken. Beim Studium dieser Schriften lernt man, seine eigenen Erkenntnisprozesse genau zu beobachten und zugleich ihre einzelnen Aspekte zu unterscheiden – eine ungemein klärende, »seelenreinigende« Schulung des eigenen Beobachtens und Verstehens.

Unmittelbar nach der Jahrhundertwende begann Rudolf Steiner mit seinem ersten Vortrag in der Theosophischen Gesellschaft in Berlin am 29. September 1900, das uralte esoterische Weisheitsgut der Menschheit in neuer, moderner Form darzustellen, ja, neu zu erschaffen. Die mystischen Anschauungen alter Kulturen und des Mittelalters, das esoterische Verständnis der Evangelien, die theosophischen Lehren über den

geistigen Aufbau und das Werden des Kosmos, über Reinkarnation und Karma, über das Wesen des Christus und der Trinität, und über vieles andere mehr wurden von ihm in atemberaubender Fülle und unfasslicher Tiefe vor einer wachsenden Zuhörer- und Leserschaft entwickelt. In all diesen Darstellungen herrschte dieselbe Klarheit und derselbe wissenschaftliche Geist, der zugleich so tief das Herz berührt, wie in seinem philosophischen Schriften.

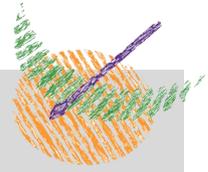
Rudolf Steiner beantwortete die tiefsten Lebens- und Daseinsfragen der Menschheit in einer modernen, nachvollziehbaren Weise. Was ist der Mensch und woher kommt er? Gibt es ein Leben nach dem Tod? Was ist Karma? Woher kommt die Welt? Was ist die Natur? Warum ist alles entstanden und wohin kann und wird es führen? Wie verstehen wir Christus?

Ab 1907 und verstärkt ab 1912 entwickelte und inspirierte Rudolf Steiner dann auch die Künste: Die neu geschaffene Eurhythmie, die Sprach- und Theaterkunst, die Malerei, die Plastik und Architektur, bei unverminderter Erweiterung und Vertiefung der Theosophie und der – ab 1913 so genannten – Anthroposophie.

Nach dem Ersten Weltkrieg war dann die Zeit reif, um auch praktische Antworten der Anthroposophie auf dringende Anfragen von Steiners Zeitgenossen zu geben. Ab 1919 entstanden in schneller Folge die neue anthroposophische Pädagogik, die anthroposophische Medizin, die biologisch-dynamische Landwirtschaft und die Heilpädagogik, sowie die Kirche der Christengemeinschaft. Außerdem gab Steiner weitere Anregungen für viele Lebensbereiche, unter anderem für das gesellschaftliche Zusammenleben in einer Dreigliederung des sozialen Organismus.

Rudolf Steiner war also zuerst Philosoph, dann Esoteriker und Künstler, und dann Praktiker. Man kann mit dem »geistigen Auge« sehen, wie sich die Anthroposophie durch sein Wirken gleichsam von oben nach unten, vom Erkennen über das Erleben in das Handeln und damit vom Himmel auf die Erde inkarnierte.

Dabei findet sich in Steiners gesamten Werk und Wirken nicht ein einziger Gedanke, eine Äußerung oder eine Tat, die er eigennützig für sich selbst intendierte. Sein Werk und Wirken sind ein reines Geschenk. ▶



Marie Steiner von Sivers schrieb einmal über Steiner in einem Brief an den französischen Esoteriker Édouard Schuré: »Die vollkommene Synthese aller Wissenschaften zu sein, verstandesmäßig alles zu umfassen, was vom Verstand erfasst werden kann, es dann in die reinste Spiritualität zu erheben, es dort niederzulegen wie in einen edlen Kelch, es ist dies ein Ton, der in dieser Vollkommenheit auch nur einmal angeschlagen werden kann.«¹

Rudolf Steiner selbst nahm das alles nicht für sich in Anspruch: »Ich bin in solchen Dingen nur Werkzeug von höheren Wesenheiten, die ich in Demut verehere. Nichts ist mein Verdienst, nichts kommt dabei auf mich an. Das einzige, was ich mir selbst zuzuschreiben habe, das ist, dass ich eine strenge Trainierung durchgemacht habe, die mich vor jeder Phantastik schützt. Dies war für mich Vorschrift. Denn, was ich erfahre auf geistigen Gebieten, ist dadurch frei von jeder Einbildung, von jeder Täuschung, von jedem Aberglauben.«² –

In Rudolf Steiners gesamten Wirken findet sich nicht ein einziger Gedanke, eine Äußerung oder eine Tat, die er eigennützig für sich selbst intendierte. Sein Werk und Wirken sind ein reines Geschenk.

Man muss sich wohl erst dazu hinaufarbeiten, um eine solche Aussage nicht als überheblich zu empfinden. Aber je länger man sich mit der Anthroposophie beschäftigt, umso ehrfürchtiger steht man vor Rudolf Steiner.

Der katholische Schriftsteller und Philosoph Theodor Haecker – ein Mentor von Hans und Sophie Scholl, die sich mutig gegen die Nazis stellten³ –, schrieb 1934, indem er auf den großen katholischen Kirchenlehrer Thomas von Aquin (1225–1274) zurückblickte:

»Würde der Menschheit ein Mann geschenkt werden von derselben Heiligkeit der Gefühle, und brennenden Gottesliebe, verbunden mit derselben natürlichen Macht des Intellekts, mit derselben unablenkbaren, unbeirrbaren, lichtstrahlgleichen Kraft des Willens in der Zusammenschau, die den Engel der Schule, Thomas von Aquin, ausgezeichnet haben; könnte und würde dieser Mann kraft solcher natürlichen und übernatürlichen Kräfte und Gaben noch einmal zusammenraffen alles seitdem errungene Wissen, errungen von Gläubigen und Ungläubigen, einigen alle Weisheiten des Ostens und Westens; gäbe er

uns das Auseinander und Ineinander der essentiellen und existentiellen Ordnungen der Schöpfung in Metaphysik, Kosmologie, Zoologie und Anthropologie, in Biologie und Psychologie, in der Philosophie der Natur wie der Geschichte – er würde das von Thomas siegreich errungene Prinzip der Analogia entis [Ähnlichkeit der Natur mit dem Schöpfer] in noch höhere Höhen heben, in noch tiefere Tiefen senken, er würde es ganz von selber steigern zur Analogia trinitatis [Ähnlichkeit der Beziehungen in der Natur zu denen der Trinität].«⁴

Was Haecker damals wie eine Zukunftsvision aussprach, war jedoch in Wirklichkeit schon geschehen. Seine Worte sind wie ein geistiger Nachruf auf Rudolf Steiner und auf dessen so grundlegenden, erneuernden und heilenden Dreigliederungsgedanken.⁵

Es wird wohl noch einige Zeit dauern, bis sich Menschen in größerer Zahl und weiterem Umfang als es bisher geschah für Rudolf Steiner und die Anthroposophie interessieren werden. Aber diese Zeit wird kommen. Das kann man tief und klar wissen, wenn man die Wahrheit, die Menschlichkeit und die geistige Tiefe der Anthroposophie erkennt. Bis dahin gilt es, die Flamme zu schützen, zu pflegen und weiterzugeben.

1 Brief vom 25. August 1907 in: Rudolf Steiner »Marie Steiner-von Sivers Briefwechsel und Dokumente 1901–1925«. (GA 262), Dornach 2002, S. 191.

2 Brief an Eliza von Moltke vom 12. August 1904. In: Helmuth von Moltke »1848–1916. Dokumente zu seinem Leben und Wirken. Bd. 2«. Briefe von Rudolf Steiner an Helmuth und Eliza von Moltke. Basel 1993, S. 49.

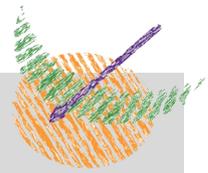
3 Siehe den schönen Bericht in »Die Tagespost«: <https://www.die-tagespost.de/kultur/zur-erinnerung-an-theodor-haecker-art-206950>

4 Theodor Haecker: Schöpfer und Schöpfung. Leipzig 1934, S. 143–144.

5 Wer sich für die tiefere Beziehung zwischen Thomas von Aquin und Rudolf Steiner interessiert, dem seien die Bücher empfohlen: Wilhelm Rath: »Rudolf Steiner und Thomas von Aquino«, Basel 1991; sowie Thomas Meyer: »Rudolf Steiners „eigenste Mission“«, Basel 2009.

6 <https://www.christoph-hueck.de/>

* * *



Rundbrief-Texte in Buchform

Für alle, die unsere Rundbrief-Inhalte in Buchform genießen wollen, gibt es (bisher) zwei Angebote:



Buch 1

Rundbrief-Ausgaben 1–10
Okt. 2021 bis Sept. 2022
DINA5
280 Seiten



Buch 2

Rundbrief-Ausgaben 11–20
Okt. 2022 bis Juli 2023
DINA5
330 Seiten

Preise pro Buch:

(zzgl. Porto und Verpackung, Selbstkostenpreis)

- 1 Stück 8,50 €
- ab 2 Stück 8,00 € pro Stück
- ab 8 Stück 7,50 € pro Stück
- ab 15 Stück 7,25 € pro Stück

Ihre **Bestellung** richten Sie bitte per Mail an:

edition.3-g@posteo.de – Betreff: Bestellung

... oder per Post an: Edition.3-G
Klaus-U. Steffens
Wesebachstr. 58
D-76327 Pfinztal

* * *

Organisatorisches

Unser Info-Archiv (alle Rundbriefe und mehr)

Alle bisherigen Rundbriefe sowie Informationen zur Sozialen Dreigliederung können bequem aus unserem [Archiv](http://www.3gliederung.de) (<http://www.3gliederung.de>) heruntergeladen werden.

Anmeldung zum Rundbrief

Wer unsere Rundbriefe beim Erscheinen als Zusendung per Mail erhalten möchte, kann sich in unseren E-Mail-Verteiler aufnehmen lassen. Senden Sie hierzu bitte eine E-Mail-Nachricht an rundbrief@3gliederung.de mit dem Betreff «Anmeldung Rundbrief».

Gleiches gilt für den gegenteiligen Fall mit dem Betreff «Abmeldung Rundbrief»

Impressum

Dieser Rundbrief ist eine Publikation mit Beiträgen zur «Dreigliederung des sozialen Organismus», die vom der Redaktion des «Rundbrief für Soziale Dreigliederung» erstellt wird.

Zur Redaktion gehören:

Germar Wetzler
Gryf Bailer
Karin Ghion-Hamadu
Nicholas Dodwell
Richard Smidt

Satz und Versand: Richard Smidt

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Richard Smidt, Am Spielberg 9, 54306 Kordel, Deutschland, Telefon +49 6505 1006, E-Mail-Adresse rundbrief@3gliederung.de

Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge tragen die Autoren; sie sind nicht als Meinungsäußerungen der Redaktion anzusehen.

Bei Leserbriefen und Gastbeiträgen behalten wir uns Auswahl und Kürzung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Erscheinungsweise alle ein bis zwei Monate – Verbreitung über E-Mail-Verteiler – Weiterleitung als vollständiger Rundbrief an Interessierte erwünscht. Die Rundbrief-Erstellung erfolgt ehrenamtlich; die Pdf-Dateien sind kostenlos erhältlich.

Der Rundbrief sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Autors und der Redaktion.

Wir danken allen, die uns Artikel zur Verfügung stellen oder entsprechende Hinweise geben. ■

* * *

ANTHROPOSOPIISCHE GESELLSCHAFT

KARLSRUHE

Vortrag

Martin Barkhoff

Rudolf Steiner schaut die Zukunft

Sterben und Auferstehung Mitteleuropas und der Anthroposophie:

Das ist der Michael-Impuls

Freitag, 27. Juni 2025 um 20:00 Uhr;

im Raum des anthroposophischen Zweiges,

Mannheimer Str. 65

76131 Karlsruhe – Rintheim

Eintritt frei; Spende erbeten